

Hilfe in der Not

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilfe in der Not

Divisionär Marco Cantieni stellte am 8. Mai 2009 an der Tagung der militärischen Hilfswerke in Luzern die Höhere Kaderausbildung der Armee vor. Brigadier Hans-Peter Walser sprach zu aktuellen Armeethemen. Werner Merk präsentierte die Zürcher Winkelriedstiftung, und Robert Stähli erläuterte die Zahlen des Sozialdienstes der Armee (SDA) aus dem Jahr 2008.

2008 half der SDA 1467 Armeeingehörigen mit 2 121 616 Franken. 1 757 768 Franken entfielen auf die Rekrutenschulen, 363 848 Franken auf die Wiederholungskurse.

Der SDA dankt für Hilfe der Schweizer Nationalspende, der Berner Soldatenhilfe, der Stiftung Sozialfonds Verteidigung und Bevölkerungsschutz, der Rudolf-Pohl-Stiftung, der Berner, der Luzerner, der Thurgauer und der Zürcher Winkelriedstiftung.

Waadt und Genf

Aufschlussreich ist die kantonale «Rangliste». 29,4 Prozent gingen an die Waadt, 15,5 an Genf, 8,43 an Bern, 7,52 an Zürich, 6,37 an Neuenburg, 6,04 an Fribourg, 5,35 ins Wallis, 3,68 in den Aargau, 2,75 an Luzern, 2,64 an St. Gallen und 2,43 an Baselstadt.

Im Mittelfeld liegen: Der Jura mit 1,81, das Tessin mit 1,75, Solothurn mit 1,51, Baselland mit 1,33, Zug mit 1,08, Graubünden mit 0,98 und der Thurgau mit 0,79%.

Wenig floss für Schwyz (0,28), Schaffhausen (0,20), Nidwalden (0,15), Glarus (0,10), Auserhoden (0,09) und Obwalden (0,08). Keine Hilfe beanspruchten Innerrhoden und Uri. Zu bedenken sind die unterschiedlichen Grössen der Kantone.

«Wie im Paradies»

Marco Cantieni fühlt sich «wie im Paradies»: «Ich habe die besten Chefs, die besten Lehrer und die besten Schüler. Wir bieten die beste praktische Führungsschulung



Bilder: SDA

Div Marco Cantieni, Kdt HKA, und Br Hans-Peter Walser, Chef Personelles der Armee.



Oberst Werner Merk, Präsident der starken Zürcher Winkelriedstiftung.



Yvonne Schärli überbrachte die Grüsse der Luzerner Kantonsregierung.

der Schweiz, wir formen Spitzenkader.» Aber es falle immer schwerer, die Spitzenkader der Wirtschaft zu gewinnen: «Ausländische Chefs bekunden wenig Verständnis für unsere Armee.»

Solides Fundament

Brigadier Walser stellte sein Referat unter ein Wort von General de Gaulle. «Wir müssen nicht die Armee unserer Gewohnheiten bewahren, wir müssen die Armee unserer Bedürfnisse bauen.»

Hoffnung setzt Walser in den Sicherheitspolitischen Bericht, der wieder ein solides Fundament schaffe. Vehement wandte sich Walser gegen die Pressepolemik des

Sommers 2008: «Die Armee leistete in schwierigen Einsätzen rund eine halbe Million Dienstage – alle tadellos zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber. Das wurde viel zu wenig gewürdigt.»

Vorzügliche Institution

Oberst Merk ist Präsident der Zürcher Winkelriedstiftung. Diese vorzügliche Institution hilft Zürichern, die im Dienst in Not gerieten; und sie fördert die Wehrtüchtigkeit und die Wehrebereitschaft.

Die Stiftung hat ein Vermögen in Millionenhöhe. Trotz konservativer Anlagepolitik verschlechterte sich die Vermögenslage schon 2008 leicht.

fo. 

Gegen Revision

Stefan Dettwiler, Direktor der SUVA-Abteilung Militärversicherung, wandte sich gegen die geplante Revision dieser Versicherung.

Gegen die Revision sprechen: die Ausklammerung von Krankheit, die Einschränkung des Unfallschutzes, der Ersatz der Integritätsschadenrente und die Einführung der verschärften Aufsichtsregelung.